

Flucht - Schutz - Integration

Masterarbeit Meike Hammer, Tine Teiml
in Kooperation mit IGMA, IRGE I IBK1

Aufgrund der schon lange anhaltenden Zuwanderungsströme nach Deutschland ist es uns ein großes Anliegen in unserer Masterarbeit, sowohl theoretisch als auch praktisch das Thema der Flucht und des Schutzes zu bearbeiten. Wir würden gerne untersuchen und verstehen, welche Lösungsansätze in naher Zukunft angeboten werden können und welche Änderungen oder Handlungsanweisungen die Architektur neben der Politik innerhalb der Flüchtlingsdebatte anbieten kann.

Auf der Suche nach Antworten ist die Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Integration Bestandteil unserer Recherche. Müssen wir innerhalb der Architektur, gleich der allgemeinen Vorstellung, Konzepte entwickeln, die die einzelnen aufeinanderprallenden Kulturen so weit wie möglich vermischen oder gibt es andere Ideen, die durch eine bewusste Trennung eine bessere „Integration“ fördern?

Die deutsche Willkommenskultur zeigt, dass die Gesellschaft ihren Ruf und ihren bisherigen Auftritt, kein Einwanderungsland sein zu wollen, zum Teil überwunden hat und nun konfrontiert wird mit dem nächsten Schritt. Willkommenskultur meint nämlich nicht nur die Art wie Ausländer aufgenommen werden, sondern auch der weitere Umgang sowie die Eingliederung in die Gesellschaft innerhalb des Alltags.

Die momentane Fluchtbewegung ist die weltweit Größte seit dem Ende des zweiten Weltkrieges. Verschiedene Prognosen beziffern die Zahl der zu erwartenden Flüchtlinge in Deutschland im Jahr 2015 auf 800 000 Menschen, während aktuell von Zahlen bis zu 1.5 Millionen ankommenden Flüchtenden die Rede ist. Bis Ende August diesen Jahres wurden 231.302 Erstanträge vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entgegen genommen. Mehr als die Hälfte dieser Erstanträge wurden von Flüchtlingen aus Syrien, Albanien und dem Kosovo gestellt. Menschen, die auf Grund politischer Unterdrückung, ethnischer Verfolgung, religiöser Minderheit, Krieg und Bürgerkrieg, Diskriminierung, Folter und Lebensbedrohung aus ihren Heimatländern fliehen und in Europa Schutz und Ruhe suchen. Für sie steht derzeit nicht ausreichend Raum zum Wohnen, Kurieren und sich Entfalten zur Verfügung. Durch Mangel an Privatsphäre, Selbstbestimmung und Eigenorganisation kommt es immer öfter zu Eskalationen, anstatt zu dauerhaftem, friedlichem Miteinander. Viele Unterkünfte sind durch zeitlichen Druck nur temporär gedacht und entsprechen nicht den kulturellen Bedürfnissen ihrer Bewohner. Unabhängig von der politischen Diskussion braucht eine wachsende Bevölkerung mehr Raummöglichkeiten.

Drei spannende Phänomene sollen die Auseinandersetzung mit diesem Thema begleiten.

1. Wie viel Raum steht einem zur Verfügung? Wie viel Raum wird pro Individuum in unserer Gesellschaft „benötigt“ um sich privat zu entfalten? Dies ist unter anderem abhängig vom Lebensmodell, welches man führt. Und wie viel Raum wird einem Flüchtling zur Verfügung gestellt? Die Zahl bewegt sich momentan zwischen 4.5 und 7 Quadratmetern.
2. Inwiefern ist eine Gesellschaft, welche überwiegend von Willkommenskultur geprägt ist, bereit privaten oder öffentlichen Raum mit Menschen anderer Kulturen zu teilen?
3. Im urbanen Kontext wird moderne Architektur durch Bautypus und Materialwahl immer transparenter, obwohl sich Stadtbewohner nach Rückzugsorten sehnen. Gerade für Flüchtlinge sind solche Rückzugsorte von Relevanz.

Um nicht nur sozialkritische Antworten zu geben, sondern vor allem durch neu gedachte Räume/Orte innerhalb der Stadt zu einer Lösung zu gelangen, ist es unser Ziel, einen Ort/Gebäude zu entwerfen, der den von uns analysierten Begriff der Integration verkörpert.

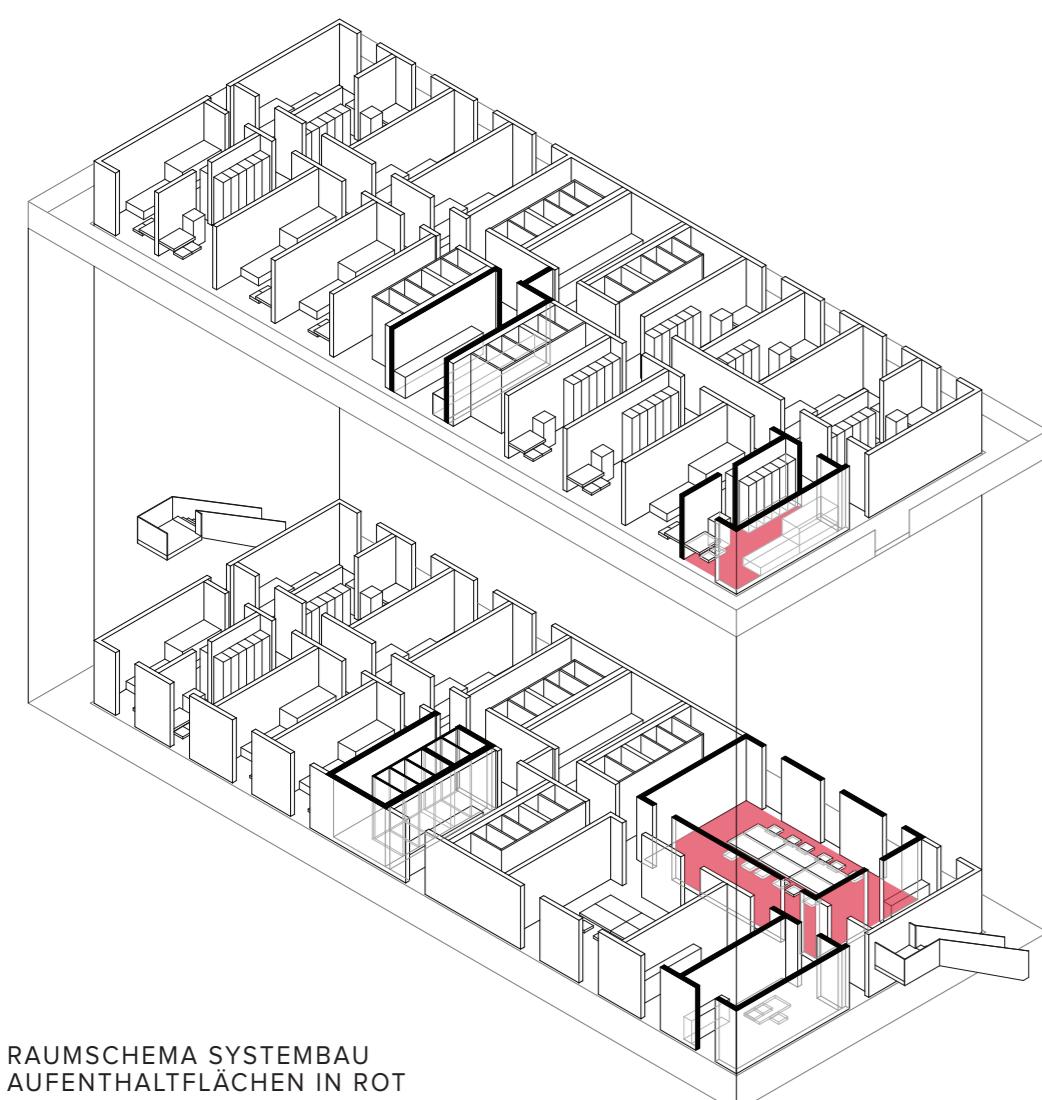


Flüchtlingsunterkunft in Brandenburg

BEGEGNUNGSRAUM FÜR GEFLÜCHTETE & STUTTGARTER BÜRGER/INNEN

MASTERARBEIT +
ENTWURF WS 15/16

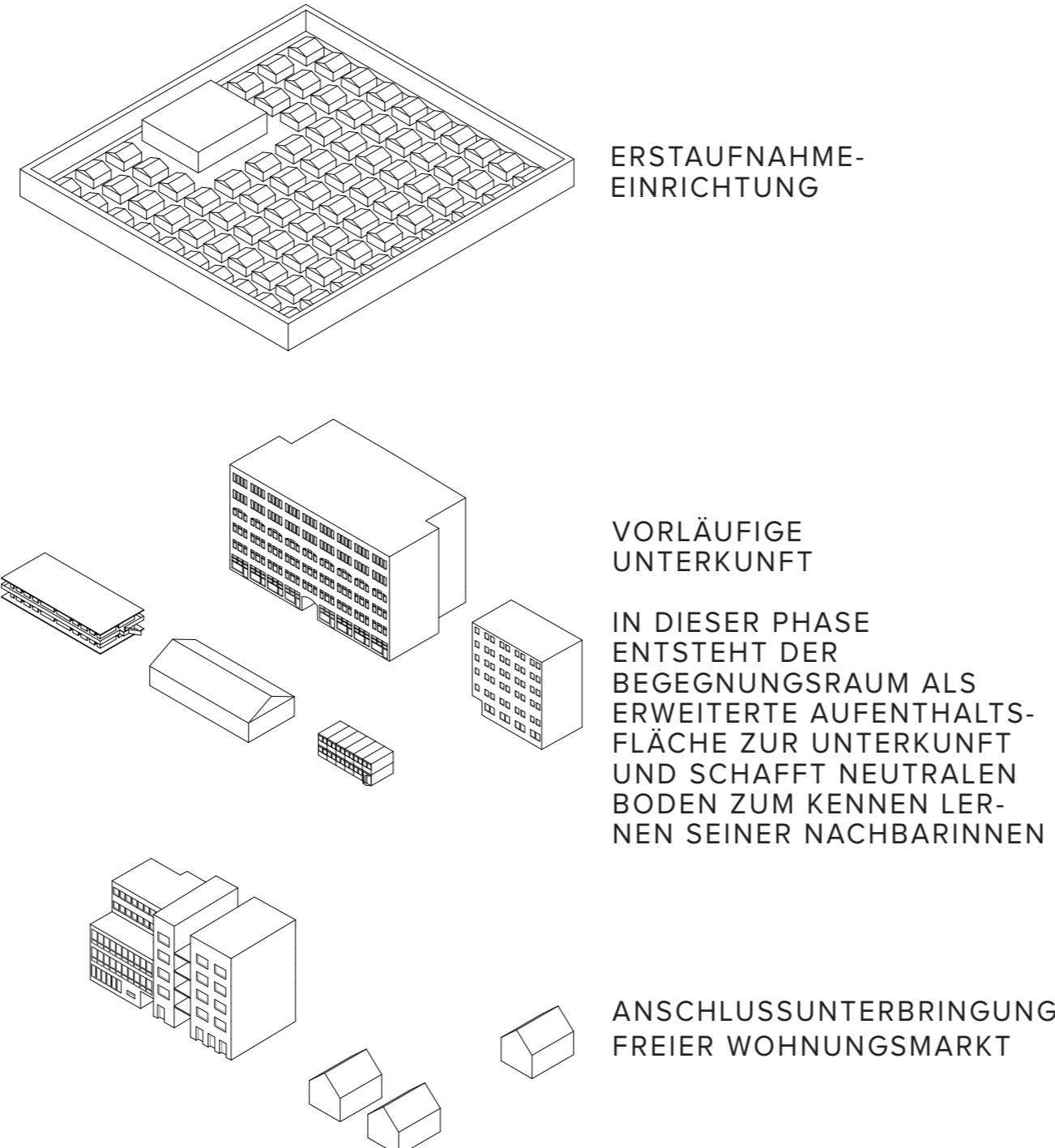
DIE ANGEBOTENEN RÄUMLICHKEITEN
ZUR UNTERBRINGUNG VON
GEFLÜCHTETEN IN STUTTGART BIETEN
KEINE PRIVATSPHÄRE, INDIVIDUALITÄT
SOWIE KAUM MÖGLICHKEITEN,
SICH NEBEN DEM PRIVATEN ZIMMER
ANDERNORTS AUFHALTEN ZU KÖNNEN,
HAUSAUFGABEN ZU MACHEN, ZU
LERNEN ODER SICH ZURÜCK ZU
ZIEHEN.



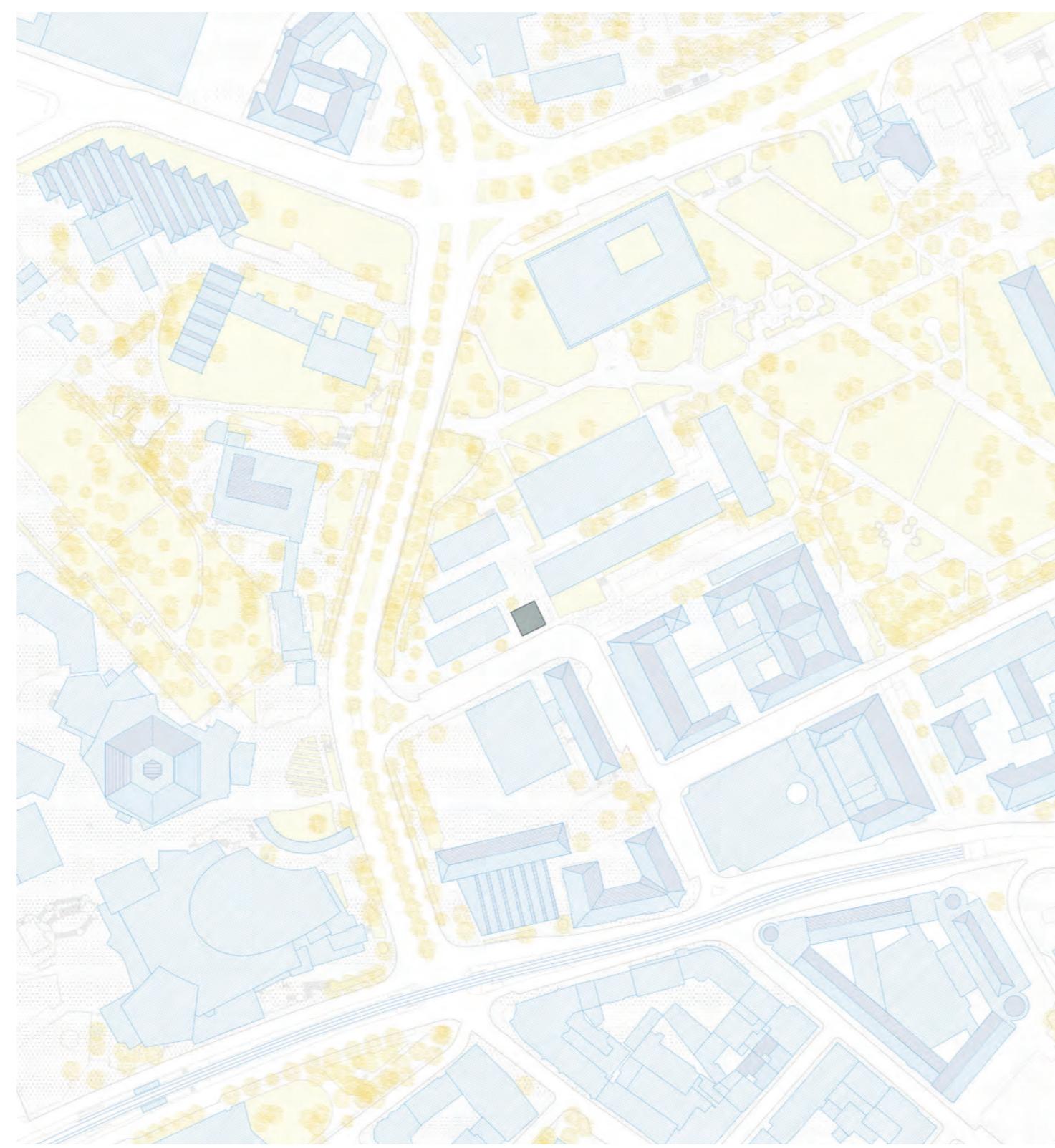
IN PARTIZIPATIVEN
WORKSHOPS WURDEN
GEMEINSAM MIT
BEWOHNERINNEN VON
SYSTEMUNTERKÜNTEN
RÄUME FÜR NUTZUNGEN
ANALYSIERT, DIE
IN VORLÄUFIGEN
UNTERBRINGUNGEN
FÜR GEFLÜCHTETE
IN DER REGEL NICHT
VORHANDEN SIND.



TINE TEIML + MEIKE HAMMER
UNIVERSITÄT STUTTGART IBK1/IRGE/IGMA



IN EINER UMFANGREICHEN ANALYSE
WURDEN DIE VERSCHIEDENEN
UNTERBRINGUNGSETAPPEN VON
GEFLÜCHTETEN INNERHALB DER STADT
STUTTGARTS ANALYSIERT. NEBEN
ZAHLREICHEN INTERIMSNUTZUNGEN
IN LEERSTEHENDEN GEBAÜDEN
ERRICHTETE DIE STADT SOGENANNTEN
SYSTEMBAUTEN. ÜBER 80 STÜCK
DAVON WURDEN ÜBER DIE GANZE
STADT VERTEILT GEBAUT.



UNIVERSITÄTSCAMPUS STUTTGART MITTE



MODELLFOTO AUSSENBEREICHES



UNTERSTÜTZUNG UND VOR ALLEM
INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN
KANN NUR DURCH AKTIVE TEILHABE
DER GEFLÜCHTETEN SELBST AN
EINEM PROZESS ENTSTEHEN.



ANSICHT SÜDEN



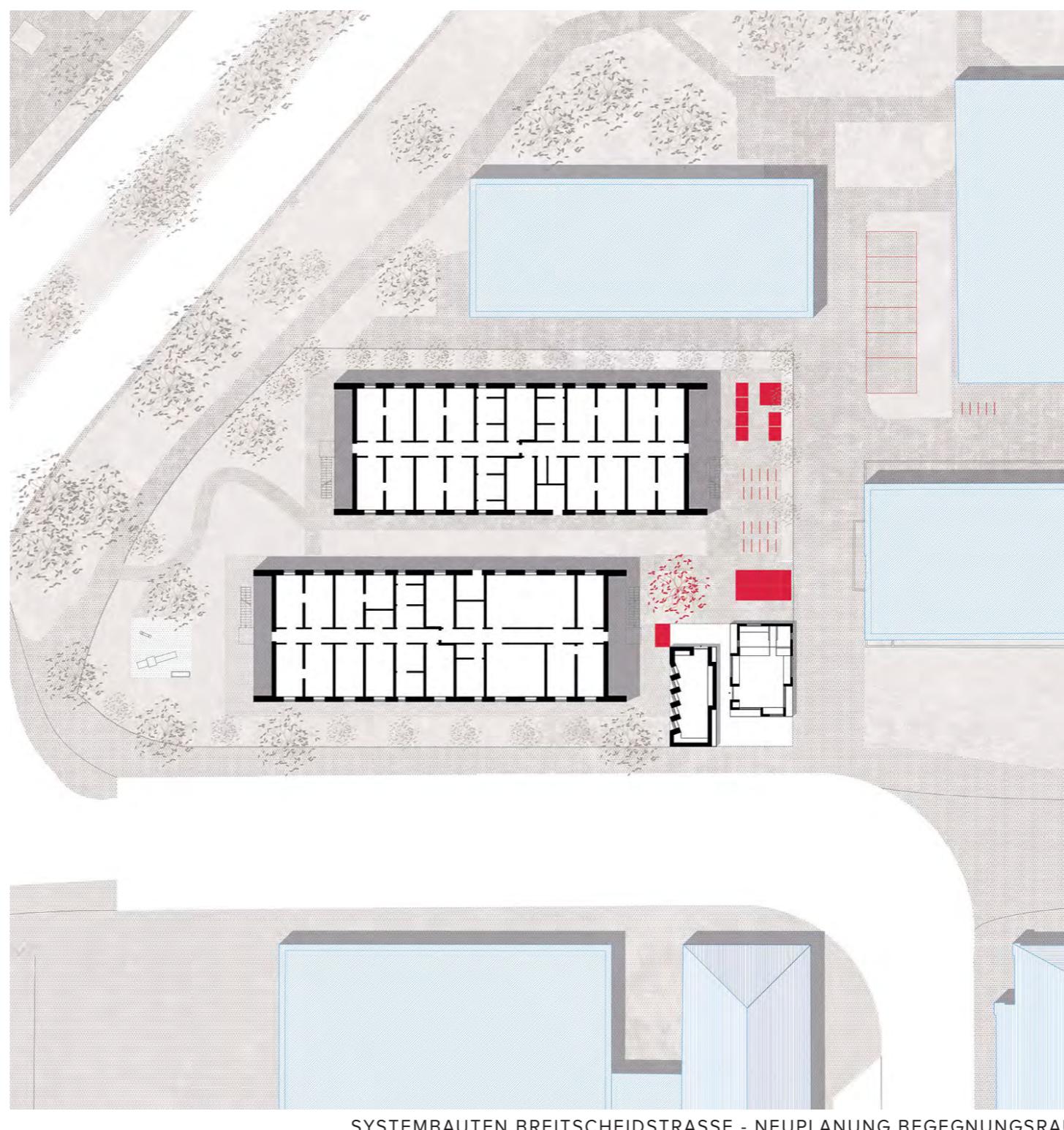
WELCHE SOZIALE ROLLE
HABEN WIR ALS ANGEHÖREN
ARCHITEKTINNEN
INNERHALB DER
ZUWANDERUNGSDEBATTE?



BEGEGNUNGSRAUM FÜR GEFLÜCHTETE & STUTTGARTER BÜRGER/INNEN

MASTERARBEIT +
ENTWURF WS 15/16

AUCH IN DER BREITScheidSTRASSE
IN STUTTGART MITTE WURDEN
IM AUGUST 2016 ZWEI
SYSTEMUNTERKÜNFTE VON 147
GEFLÜCHTETEN BEZOGEN. DAS
PROJEKT BEGEGNUNGSRAUM IST ZUM
EINEN ERWEITERTER WOHNRAUM
FÜR DIE BEWOHNER/INNEN, ZUM
ANDEREN ÖFFENTLICHER TREFFPUNKT
FÜR KULTURAUSTAUSCH UND BIETET
DURCH SEINE GESTALTUNG VIELE
AUFENTHALTSFLÄCHEN ABER AUCH
RUHIGE ORTE ZUM LERNEN UND
DURCHATMEN.

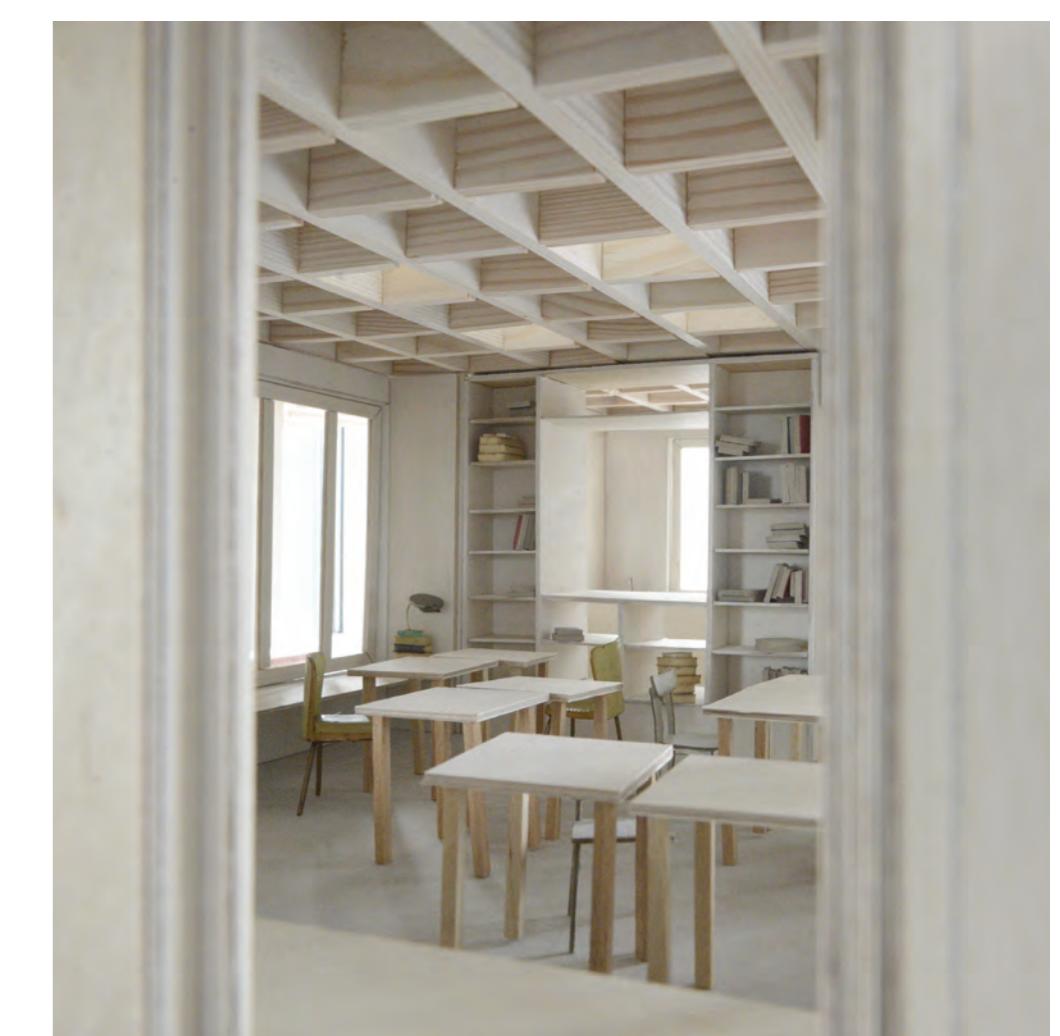


SYSTEMBAUTEN BREITScheidSTRASSE - NEUPLANUNG BEGEGNUNGSRAUM

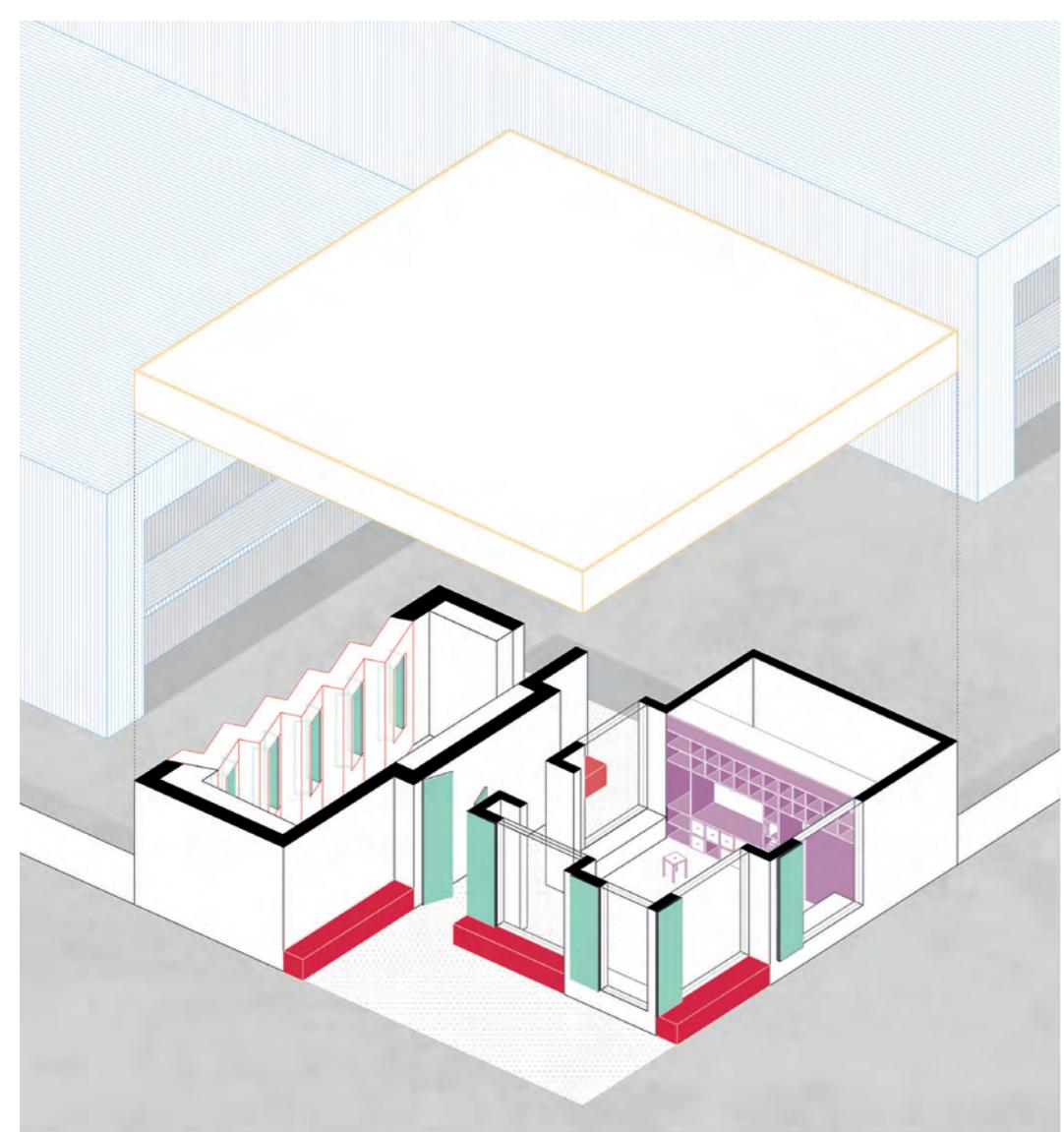


MODELLFOTO BEGEGNUNGSRAUM

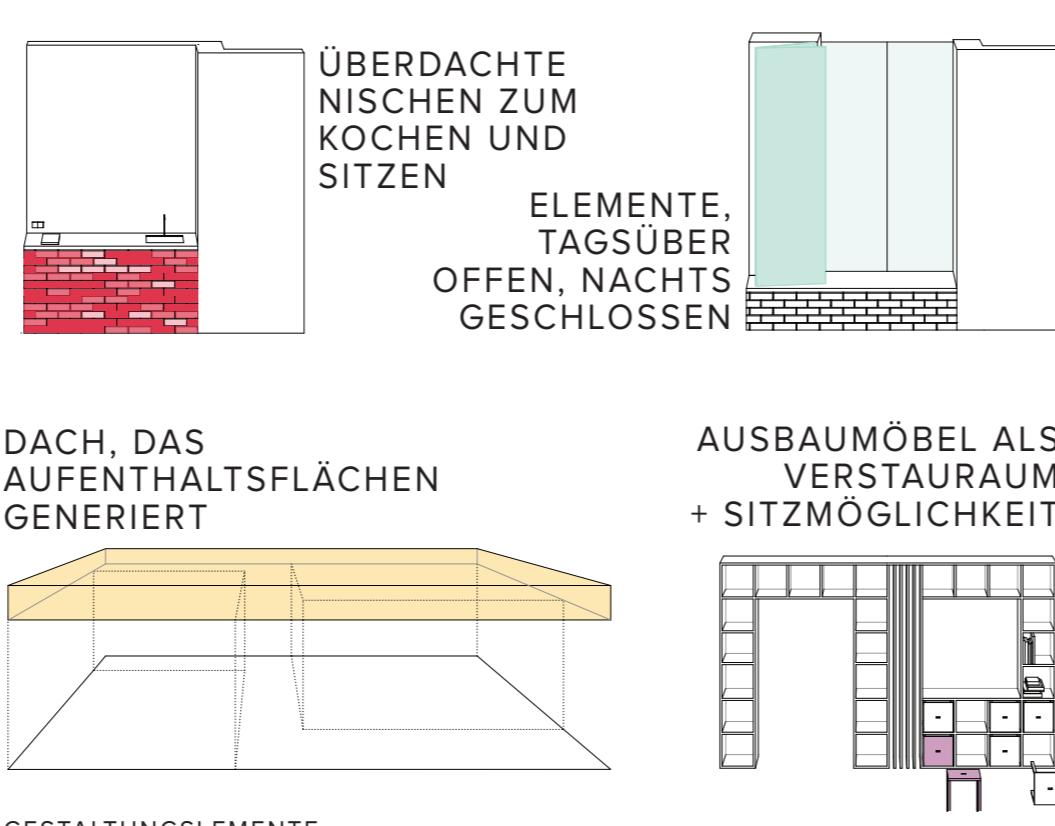
DAS GEBAUDE SCHAFT MIT SEINEN ZWEI
RÄUMEN AN DER SCHNITTSTELLE VON
FLUCHT + ANKUNFT & INTEGRATION FÜR DIE
NEUEN NACHBAR/INNEN, EINEN NEUTRALEN
BODEN, AUF DEM SICH GEFLÜCHTETE UND
STUTTGARTER BÜRGER/INNEN TREFFEN
UND MITEINANDER INS GESPRÄCH KOMMEN
KÖNNEN.



MODELLBILD BEGEGNUNGSRAUM



KONTAKT
ZWISCHEN
GEFLÜCHTETEN
UND
STUTTGARTERN
IST SEHR
WICHTIG, UM
AUSTAUSCH
ANZUSTOSEN.



DACH, DAS
AUFENTHALTSFLÄCHEN
GENERIERT

AUSBAUMÖBEL ALS
VERSTAUARAUM
+ SITZMÖGLICHKEIT

GESTALTUNGSELEMENTE

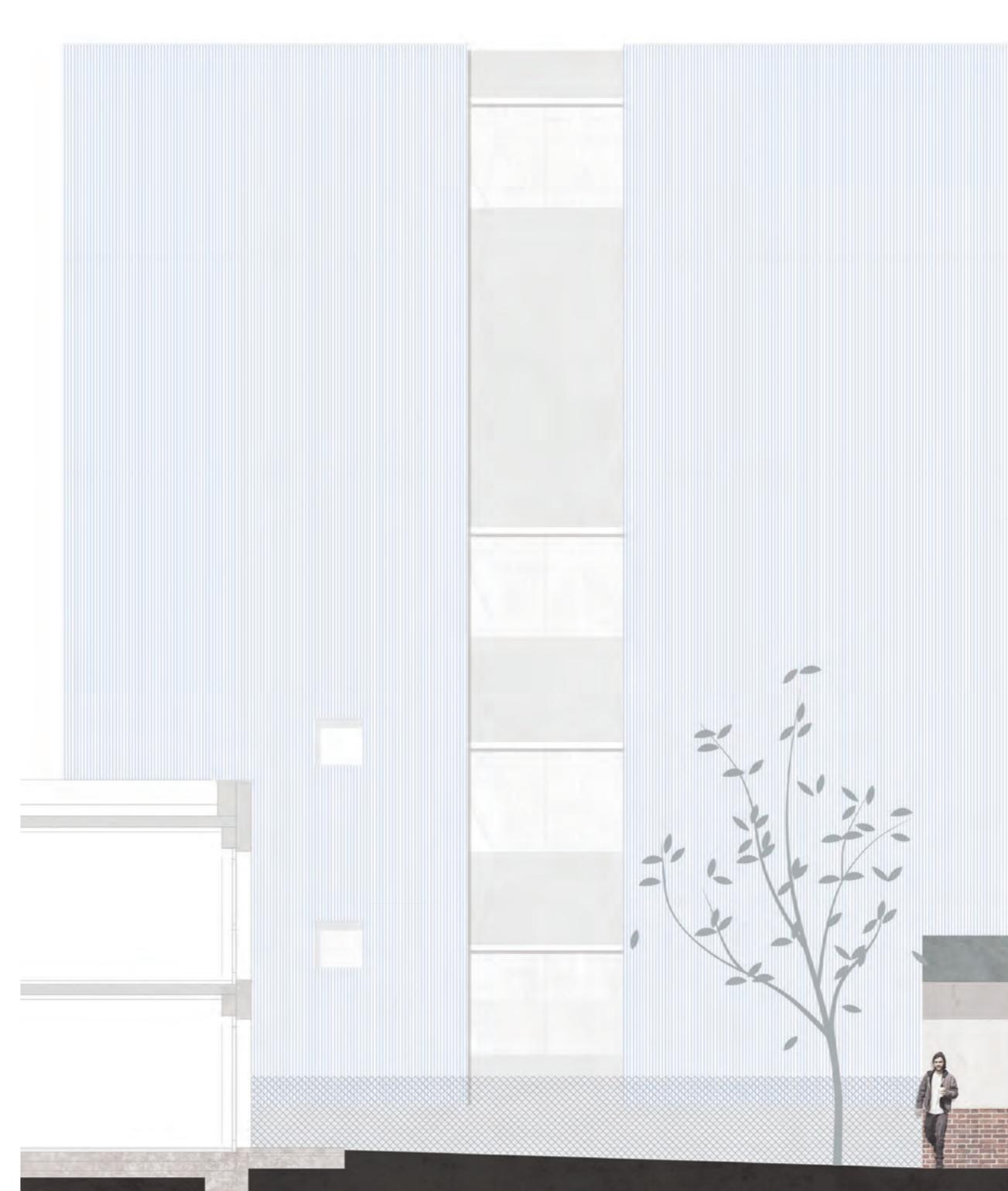


ANSICHT OST



MODELLFOTO LERNRAUM

DER KLEINE
STADTBESTEIN SOLL
EINE WOHNLICHE,
WARME ATMOSPHÄRE
AUSTRAHLEN, WAS
DURCH DIE NUTZUNG
NATÜRLICHER
BAUMATERIALIEN
GESCHAFFEN WIRD.



DAS GEBAUDE ERMITTigt,
SOZIALE VERANTWORTUNG ZU
ÜBERNEHMEN UND ETWAS ZUR
BILDUNG, KOMMUNIKATION UND
NACHBARSCHAFTSVERNETZUNG
BEIZUTRAGEN. DIE NEUE
GEMEINSCHAFT WIRD SOWOHL
DURCH DIE GEMEINSAME BAUZEIT
MIT STUTTGARTER BÜRGER/
INNEN UND GEFLÜCHTETEN ALS
AUCH DURCH DIE GEMEINSAME
NUTZUNG DES GEBAUDES NACH DER
FERTIGSTELLUNG
GESTÄRKT.



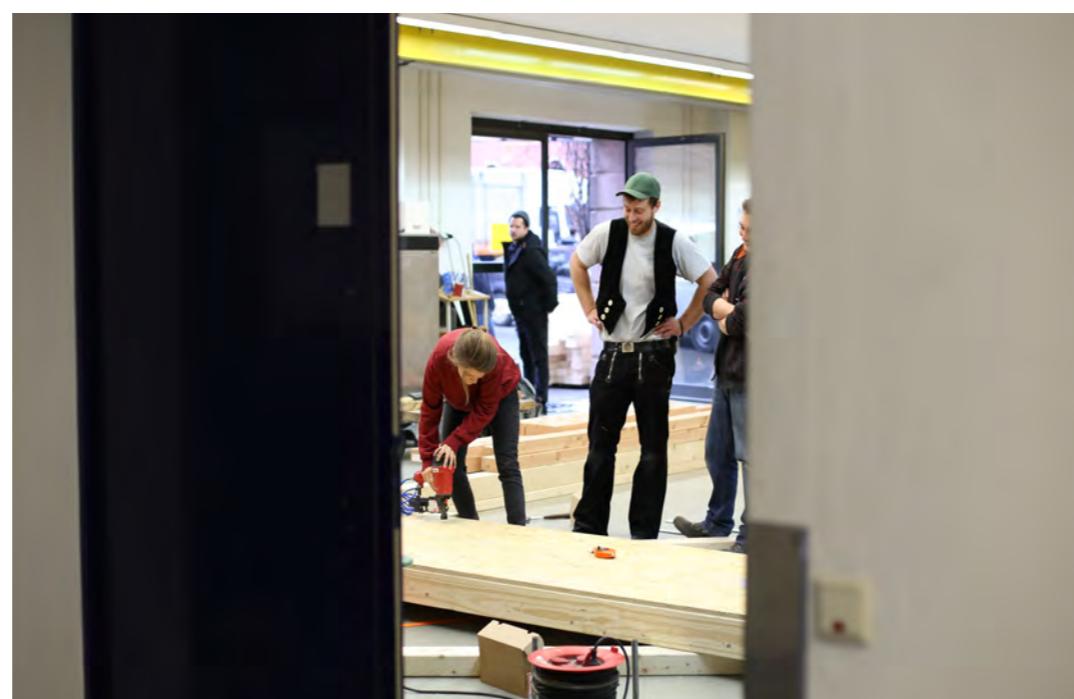
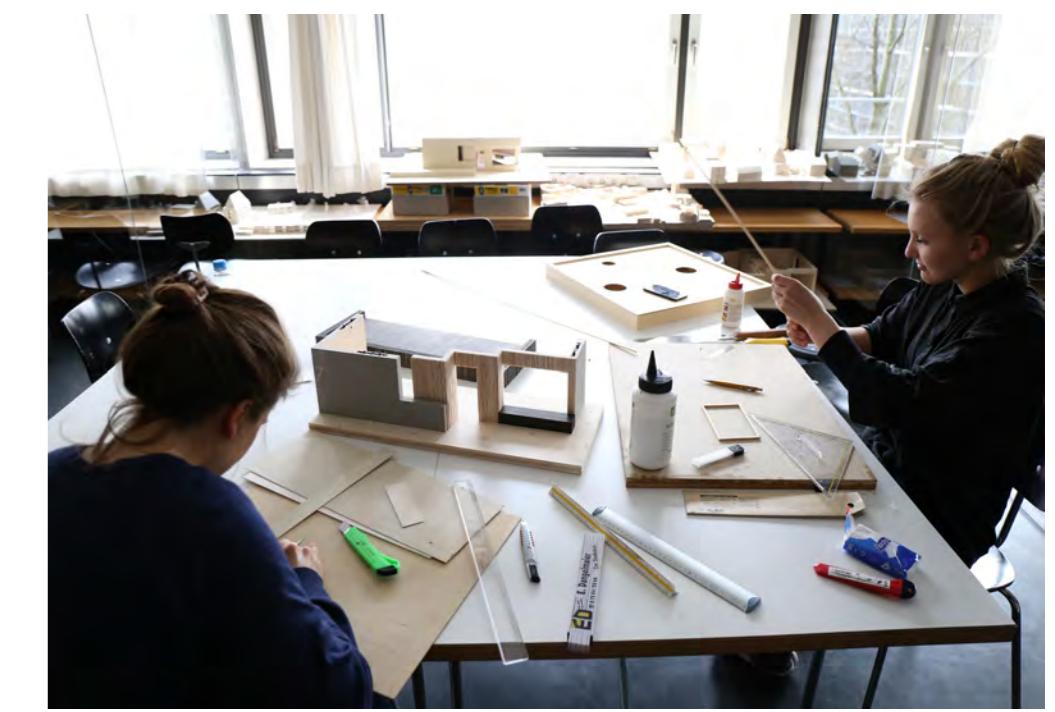
ANSICHT WESTEN

BEGEGNUNGSRAUM FÜR GEFLÜCHTETE & STUTTGARTER BÜRGER/INNEN

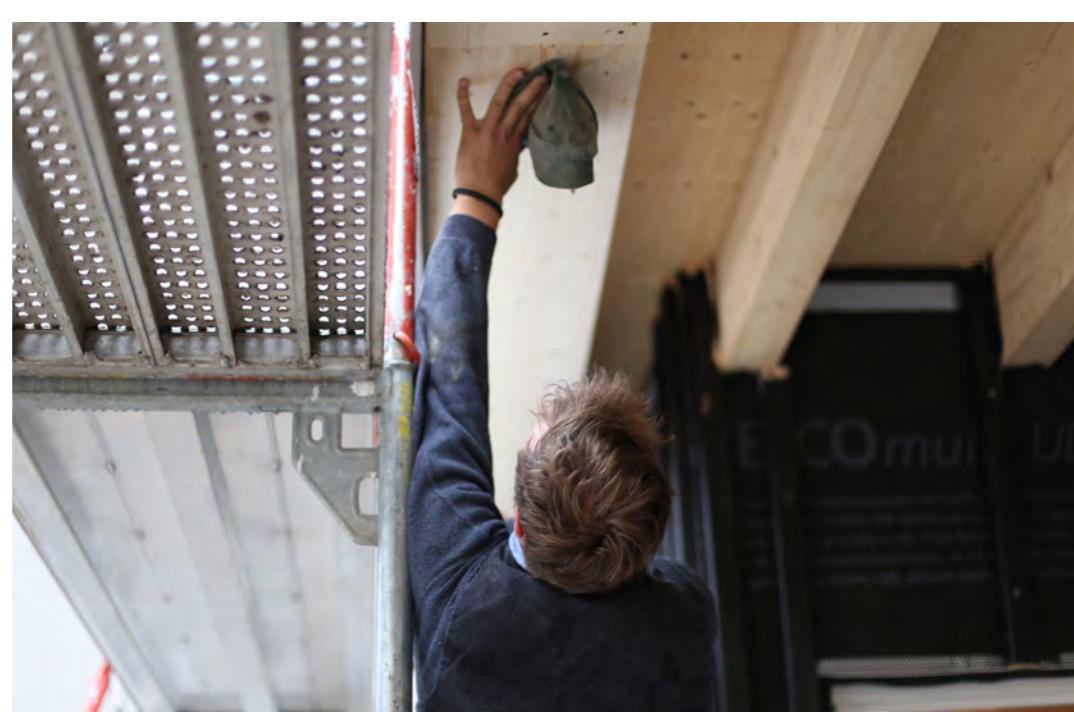
WERKPLANUNG + REALISIERUNG

DAS PROJEKT FINDET
AM INSTITUT FÜR
BAUKONSTRUKTION UND
ENTWERFEN 1 UNTER DER
LEITUNG VON PROFESSOR
PETER CHERET UND IN
KOOPERATION MIT DER
PLATTFORM E1NSZUE1NS
SEIT APRIL 2016 STATT.

AUGUST
'16



ZIEL IST ES, ALS ANGEHENDE
ARCHITEKTINNEN EINEN
KLEINEN BEITRAG
ZUR INTEGRATION
VON GEFLÜCHTETEN
KINDERN, JUGENDLICHEN,
STUDIENINTERESSIERTEN
UND ERWACHSENEN IN DER
DIREKten NACHBARSCHAFT
ZUM CAMPUS STADTMitte MIT
SEINEN UNTERSCHIEDLICHEN
HOCHSCHULEN ZU LEISTEN.



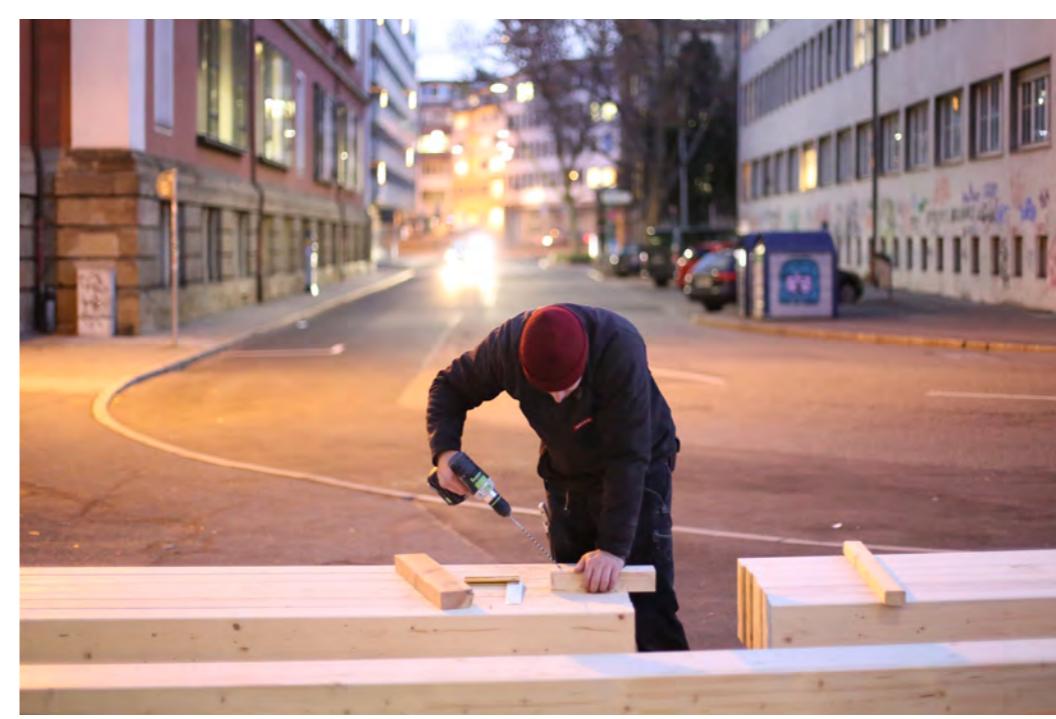
NOVEMBER
'16

DAS BESONDRE IST, DASS
DER BEGEGNUNGSRAUM
SEIT SEPTEMBER 2016
DURCH EHRENAMTLICHES
ENGAGEMENT ZUSAMMEN
MIT GEFLÜCHTETEN,
BÜRGERINNEN,
FACHEXPERTEN UND
UNS STUDENTINNEN IM
SELBSTBAU REALISIERT UND
ALLEIN DURCH MATERIAL-
UND GELDSPENDEN
FINANZIERT WIRD.

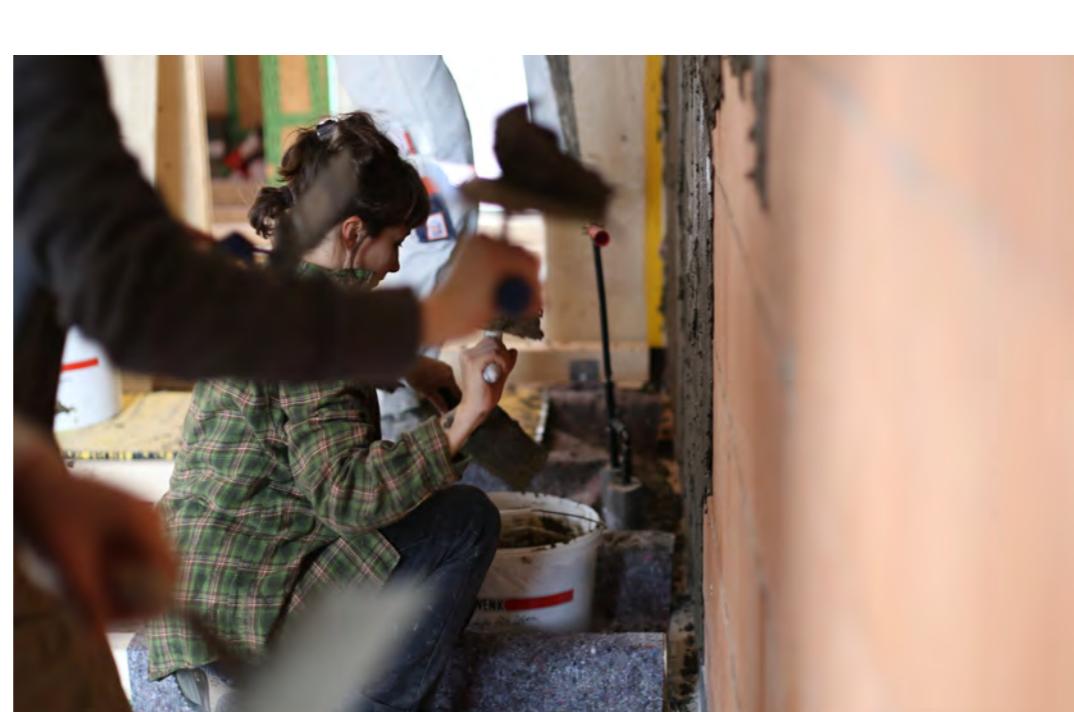
SEPTEMBER
'16



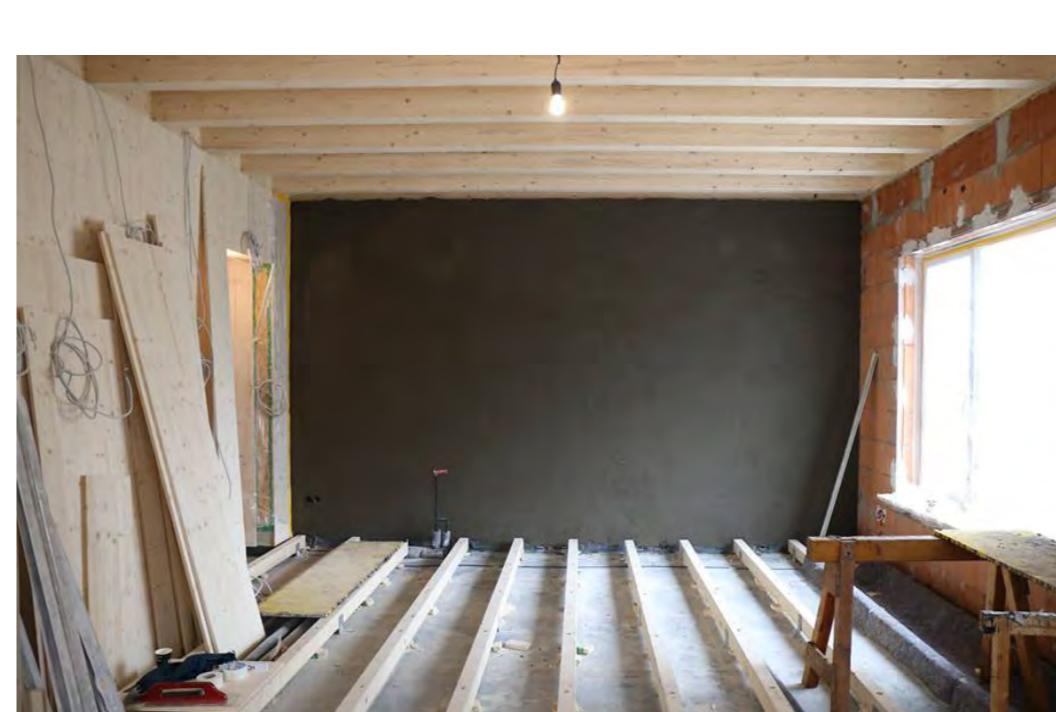
DEZEMBER
'16



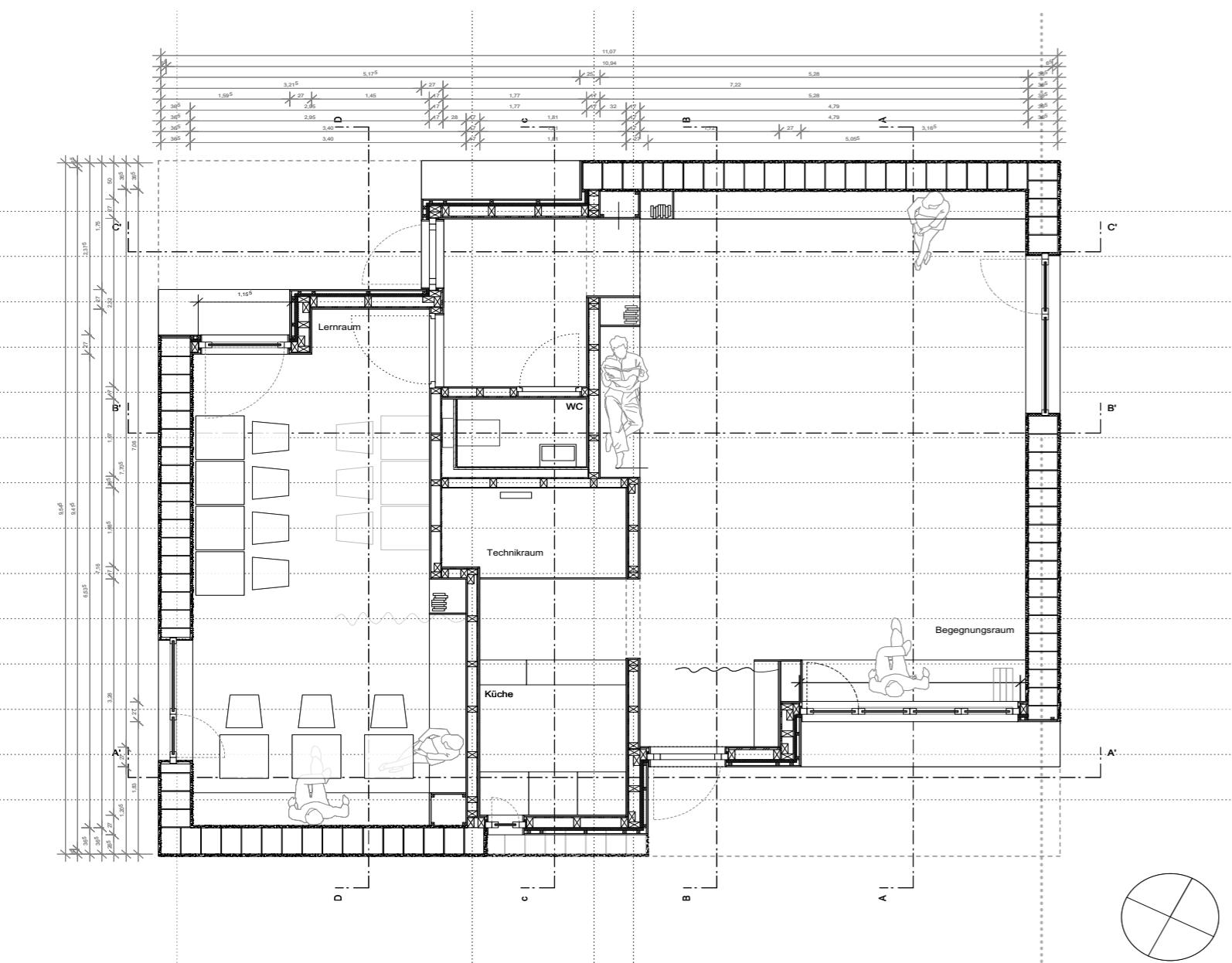
FEBRUAR
'17



MÄRZ
'17



DURCH WORKSHOPS, GEMEINSAME
PLANUNG UND GEMEINSAMES
BAUEN VERSUCHEN WIR
GEFLÜCHTETE AUS IHRER
PASSIVEN ROLLE IN EINE
AKTIVE ROLLE ZU BRINGEN
UND IHNEN DADURCH EIN
STÜCK VERANTWORTUNG UND
SELBSTBESTIMMUNG IHRES
ALLTAGS ZURÜCK ZU GEBEN.



DAS PROJEKT ALS
GESAMTES UMFAST DIE
KONZEPTIDEE, DIE PLANUNG
MIT DEN BAURECHTLICHEN
ANFORDERUNGEN SOWIE DIE
KOMMUNIKATION MIT DEN
ZUSTÄNDIGEN ÄMTERN.
IM JUNI 2016 REICHTEN WIR
ZUSAMMEN MIT STUDIERENDEN
DEN BAUANTRAG FÜR DEN
BEGEGNUNGSRAUM EIN, IM JULI
2016 WURDE ER GENEHMIGT.



MAI
'17

